



Ennenda und Landschlacht, 6. Dezember 2020

Lieber Spender, liebe Spenderin, liebe Interessierte

Von der Coronapandemie scheint Burkina Faso, im Vergleich zum Rest der Welt, verschont zu bleiben. Bei einer durchschnittlichen Lebenserwartung von rund 60 Jahren, existiert dort die sogenannte Risikogruppe gar nicht. 46% der Bevölkerung ist unter 20 Jahre alt.

2'777 Menschen wurden bislang positiv auf das Corona-Virus getestet und 68 sind daran verstorben (26.11.2020). Vielleicht half die konsequente Abriegelung betroffener Gebiete gegen die Ausbreitung des Virus oder die Tatsache, dass das Leben vor allem unter freiem Himmel stattfindet.

Eine der Hauptaufgaben des burkinischen Gesundheitswesens war es schon immer, Krankheiten und Epidemien vorzubeugen bzw. einzudämmen. Vor den gängigen Krankheiten wird die Bevölkerung durch Aufklärung, systematisches Impfen, sowie die Verteilung von Moskitonetzen geschützt. Gegen das Corona-Virus wurden ähnliche Massnahmen wie bei uns getroffen.

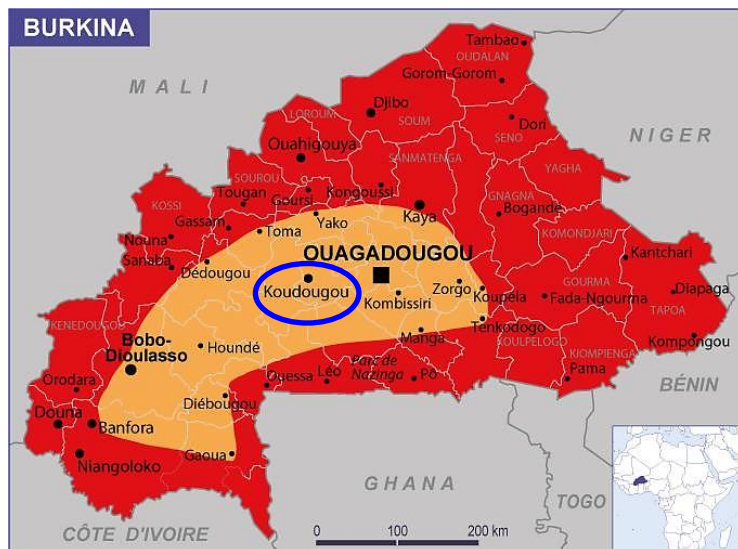
Auf dem Bild sieht man burkinische Lavabos, welche von den Eltern der Schüler*innen für die Schule finanziert wurden.



Politische Situation

Am 22. November standen neue Wahlen an. Dreizehn Kandidaten bewarben sich um die Präsidentschaft. Der aktuelle Amtsinhaber Roch Marc Christian Kaboré wurde mit 57,87% wiedergewählt. Kaboré machte sich in der Bevölkerung unter anderem beliebt, indem Kinder unter fünf Jahren und Schwangere eine kostenlose medizinische Versorgung ermöglicht wurde. Des Weiteren trieb er den Strassenbau voran (im Land gibt es nur wenige besser ausgebaute Hauptverbindungen).

Schwieriger anzugehen ist die aktuelle Bedrohung durch Jihadisten und Banditen, welche dafür sorgen, dass Teile des kleinen Sahellandes nicht mehr zugänglich sind. Die Problematik ist nicht hausgemacht, sondern betrifft ebenfalls die umliegenden Länder. Die Regierung möchte für die Sicherheit des Landes mehr Mittel einsetzen und Versöhnungsprozesse fördern. Mindestens 1600 Personen wurden in den letzten fünf Jahren von den Terroristen getötet, rund 350'000 Kinder können nicht mehr zur Schule gehen. Mehr als eine Million Menschen mussten fliehen und sind in Siedlungen in sicheren Gebieten untergebracht. Touristen wird von Reisen ins Land abgeraten. Die orangen Zonen im Zentrum des Landes sind kaum von Terrorismus betroffen. Dort liegt auch unser Projekt. ○



Ausstattung der Schule

Mit Euren treuen Spenden konnte fehlendes Mobiliar für die Schule eingekauft werden.



Die vier Computer werden vom Sekretariat (Bild), dem Schulleiter, der KassiererIn, sowie den Lehrpersonen genutzt und unterstützen sie in ihrer Arbeit. Die Finanzen werden sicher im Tresor (Bild) gelagert, alle Lehrpersonen haben Pulte und auch das Schulmaterial hat nun seinen Platz in den Schränken (Bild). Zusätzliche Schulbänke bieten genügend Sitzplätze für die 830 Schüler und Schülerinnen.



Ganz herzlichen Dank für Eure grosse Unterstützung!



Wie weiter?

Seit 14 Jahren engagieren wir uns mit unserem Projekt im Bildungsbereich (Primarschule für 300 Kinder, Oberstufe und Gymnasium für 830 Jugendliche). Alle Kinder der Region haben jetzt Zugang zu Bildung und damit auch neue Zukunftsperspektiven.

Die meisten davon sind Bauernkinder, denn 80% der Burkinabe sind Landwirte und Selbstversorger. In der Regenzeit bauen sie ihre Nahrung auf den Feldern an, bei einer guten Ernte können sie etwas auf dem Markt verkaufen. Für die Produktion sind sie den Launen des Klimas ausgesetzt und viele gehören zu den 40% der Bevölkerung, die unter der Armutsgrenze leben. Burkina Faso gehört zu den 10 ärmsten Ländern der Welt (die Schweiz ist das drittreichste Land). Der Klimawandel setzt vielen Ländern Afrikas stark zu.

Ein **Regenwasserrückhaltebecken**

gibt den Bauern des Dorfes Lattou (3873 Einwohner) in ihrer Arbeit eine neue Perspektive.

Der Anbau von Getreide (hauptsächlich Hirse und Mais), beschränkt sich auf die viermonatige Regenzeit. In der Trockenzeit lässt sich mangels Wasser nichts anbauen. Die Brunnen decken nur den Trinkwasserbedarf. In dieser Region wachsen wenige Bäume, die Früchte zur Weiterverarbeitung tragen (Karitée, Mango).

Ein Rückhaltebecken für Regenwasser würde in der Trockenzeit den Anbau von Gemüse ermöglichen. Dafür wird an einem optimal gelegenen Ort ein Aushub von 20'000 Kubikmetern gegraben. Das entstandene Becken (burkinisch 'bouli') füllt sich während



Regenwasserrückhaltebecken: 'Bouli'

der Regenzeit. Darum herum werden fünf Hektaren Land für Gemüsegärten angelegt, parzelliert und vor allem an Frauen und Jugendliche verpachtet. Auf den hundert entstandenen Gärten werden Tomaten, Auberginen, Kohl, Zwiebeln, Zucchini, Peperoncini etc. angebaut. Damit können sich die Beteiligten einen guten Zusatzverdienst erwirtschaften.

Als Kooperative organisiert, werden sie für die Verwaltung und den Unterhalt des Beckens und der Gärten selbst verantwortlich sein.



Um ein Bouli werden Gemüsegärten angelegt

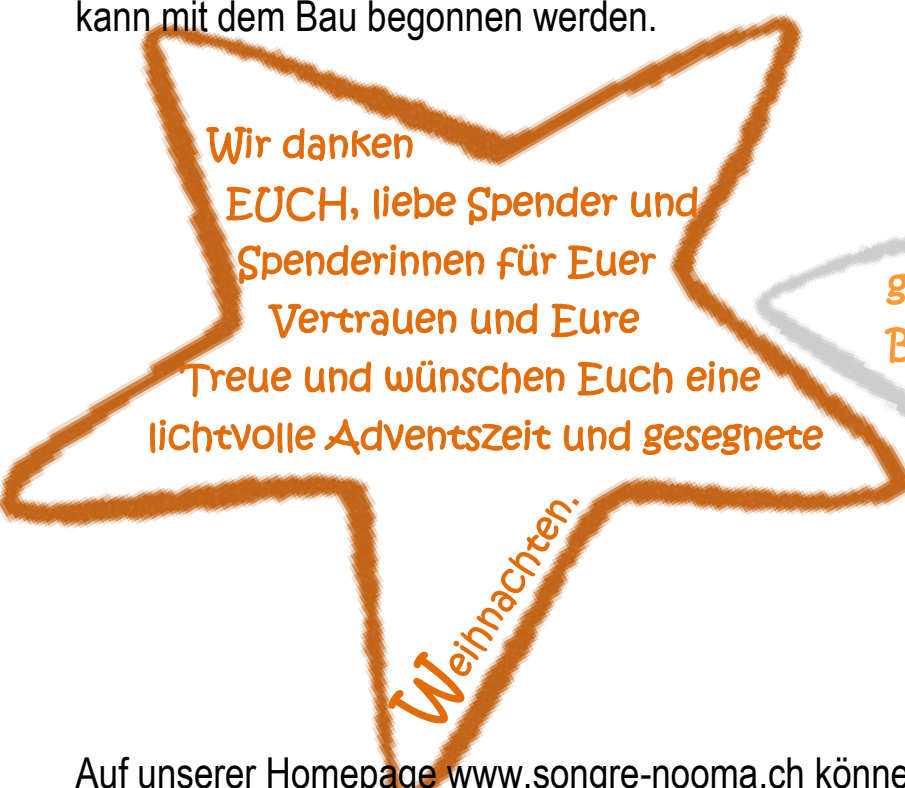
Für den Gemüseanbau, wie auch für den Unterhalt des Regenwasserrückhaltebeckens werden sie vom Amt für Landwirtschaft unterstützt und geschult. Solche Bouli-Projekte wurden an verschiedenen Orten des Landes mit Erfolg umgesetzt. Bereits 2005 fassten wir den Bau eines Boulis ins Auge, stuften aber die Bildung der Kinder als vorrangig ein.

... konkret!

Durch eine Sensibilisierungskampagne werden die Bauern über diese neue Möglichkeit der landwirtschaftlichen Produktion informiert. Zurzeit ist ein Ingenieur damit betraut, das Land auszumessen um die ideale Lage für das Becken zu bestimmen. Danach kann die Bauausschreibung beginnen.

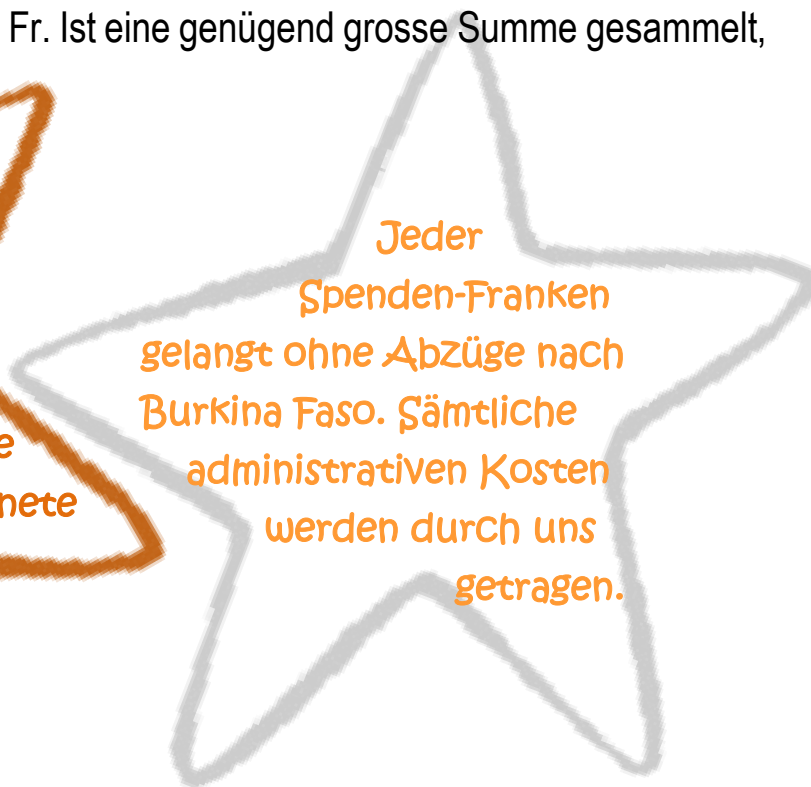
Gemäss einer vorliegenden Situationsanalyse und Offerte wird sich der Preis für das Anlegen des Regenrückhaltebeckens mit umliegenden Gärten in einem Rahmen von 140'000 bis 180'000 Franken bewegen. Da die genaue Lage des Regenwasserrückhaltebeckens noch in Abklärung ist, ist der Aufwand noch nicht detailliert bekannt.

Auf unserem Konto liegt für das Bouli-Projekt bereits ein kleines Startkapital an Spendengeldern in der Höhe von 33'010.70 Fr. Ist eine genügend grosse Summe gesammelt, kann mit dem Bau begonnen werden.



Wir danken
EÜCH, liebe Spender und
Spenderinnen für Euer
Vertrauen und Eure
Treue und wünschen Euch eine
lichtvolle Adventszeit und gesegnete

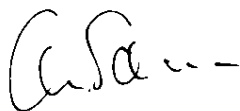
Weihnachten.



Jeder
Spenden-Franken
gelangt ohne Abzüge nach
Burkina Faso. Sämtliche
administrativen Kosten
werden durch uns
getragen.

Auf unserer Homepage www.songre-nooma.ch können die Projekte verfolgt werden.

Liebe Grüsse von



Christine & Jürg Schorro
Mövenweg 9
8597 Landschlacht
T: 071 671 18 06
Mail: christine.schorro@bluewin.ch



Matthias & Christina Schacht
Kirchweg 7
8755 Ennenda
T: 044 920 60 61
Mail: kontakt@songre-nooma.ch

Ch. Schacht

www.songre-nooma.ch

Spendenkonto

Postkonto 89-456447-6, Postfinance Bern

IBAN CH61 0900 0000 8945 6447 6 / BIC POFICHBEXXX

Verein „songré-nooma“, 8707 Uetikon am See